

Wie lassen sich Berufs- und Nichtberufsunfälle bereichsübergreifend vermeiden?

Autor(en): **Haldimann, Urs**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **87 (1996)**

Heft 18

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-902356>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Verhältnis zwischen Berufsunfällen- und Nichtberufsunfällen beträgt in vielen Betrieben anzahlmässig bereits 1:2. Zwischen den Unfällen im beruflichen und im ausserberuflichen Bereich besteht ein Zusammenhang: Sicherheitsbewusstes Verhalten am Arbeitsplatz bringt auch eine positive Auswirkung auf das Verhalten in der Freizeit. Gezielte und fundierte Ausbildungs- und Beratungstätigkeit soll «Einfälle gegen Unfälle» in die Praxis umsetzen.

Wie lassen sich Berufs- und Nichtberufsunfälle bereichsübergreifend vermeiden?

■ Urs Haldimann

Einflussmöglichkeiten der Unternehmung zur Verhütung von Nichtberufsunfällen

Im Vordergrund der betrieblichen Präventionsarbeit stehen heute die wirtschaftlichen und unternehmerischen Aspekte. Die Nichtberufsunfälle (NBU) haben die Berufsunfälle (BU) zahlenmässig überholt. In vielen Betrieben beträgt das Verhältnis NBU/BU bereits 2:1. Gleichzeitig entste-

hen durch Nichtberufsunfälle höhere durchschnittliche Ausfallzeiten als bei den Berufsunfällen.

Die langjährige Zunahme der Unfälle in den Bereichen Strassenverkehr, Sport sowie Haushalt, Garten und Freizeit konnte in den letzten zwei Jahren gestoppt werden; dennoch sind erhebliche Anstrengungen zu unternehmen, um die Zahl der Verletzten und Getöteten auf diesen Gebieten nachhaltig zu reduzieren.

Eine offene und sachliche Unfallverhütungs- und Informationspolitik zeigt dem Mitarbeiter auf, dass zwischen der Berufs-



Bild 1 Schulung der Arbeitsgruppe Arbeitssicherheit der Centralschweizerischen Kraftwerke (CKW) zum Thema NBU.

Adresse der bfu-Kontaktperson
Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu), Sachbearbeiter für Schulung und Beratung der Betriebe
Urs Haldimann, Laupenstrasse 11
Postfach 8236, 3001 Bern

**N Nicht
B Berufs-
U Unfallverhütung** = **Nützliche
= Bereichsübergreifende (BU/NBU)
Unfallverhütung**

unfall- und der Nichtberufs-Unfallverhütung ein Zusammenhang besteht: Sicherheitsbewusstes Verhalten am Arbeitsplatz (z.B. Verwendung von Schutzbrille, Handschuhen) zeitigt auch eine positive Auswirkung auf das Verhalten in der Freizeit.

Im personellen Bereich steht heute im Betrieb das Team und somit der Mensch im Zentrum des Arbeitsprozesses. Anhand von konkreten, aber anonym präsentierten Unfallereignissen, mit Darstellung der entsprechenden Folgen und Ausfallzeiten, kann dem Mitarbeiter aufgezeigt werden, welche Konsequenzen bezüglich Mehrarbeit, Übernahme von Zusatzaufgaben usw. für ihn und den Betrieb infolge NBU-Unfällen entstehen können. Bekanntlich entstehen solche Zusatzbelastungen nicht nur am Arbeitsplatz, sondern auch zu Hause.

Konkrete Unfallverhütungsaktionen und -massnahmen sowie eine transparente In-

formationspolitik bezüglich wirtschaftlichen Überlegungen sind geeignete Einflussmöglichkeiten der Unternehmung, um auf Nichtberufsunfälle zu verweisen. Dabei sollen Sicherheitsvorschriften und -massnahmen nicht mehr befohlen, sondern bereichsübergreifend gelebt werden. Ein solches Verhalten lässt auch die Kontrolle bzw. Selbstkontrolle zur Selbstverständlichkeit werden.

Zusammenarbeit zwischen den Sicherheitsverantwortlichen der Betriebe und der bfu

Die gezielte und fundierte Ausbildungs- und Beratungstätigkeit sowie die Dokumentierung durch die bfu soll die Sicherheitsverantwortlichen der Betriebe befähigen, mit stichhaltigen Argumenten die «Einfälle gegen Unfälle» im NBU-Bereich

umzusetzen. Durch Zusammenarbeit der bfu mit den Sicherheitsverantwortlichen der Betriebe soll die Sicherheit des Betriebspersonals und ihren Angehörigen auf den Gebieten der Nichtberufsunfälle im Strassenverkehr, Sport und Haushalt, Garten, Freizeit gefördert werden. Die Sicherheitsverantwortlichen der Betriebe werden bei folgenden Aufgaben wirkungsvoll unterstützt:

- Erkennen der Schwerpunkte im Unfallgeschehen (NBU) anhand allgemeiner und spezifischer Daten der Firmen-Unfallstatistik
- Ableiten und Umsetzen von praxisbezogenen, realistischen Massnahmen, welche den persönlichen Freiraum des Mitarbeiters nicht beeinträchtigen
- Anregung von Kontakten und Zusammenarbeit mit Fachleuten und Führungskräften, um die Sicherheit im Freizeitbereich zu erhöhen
- Beratung, Information, Motivation und Schulung der Belegschaft
- Integration der NBU-Verhütung in die allgemeine betriebliche Ausbildung (Lehrlingsausbildung, Weiterbildung, Kaderschulung)
- Koordination der Aktivitäten zur Erhöhung der Sicherheit im Arbeits- und Freizeitbereich (EKAS, bfu)
- Unterstützung von Aktionen der bfu und anderer Organisationen
- Einsatz der verfügbaren Mittel (Informationsbrett, Firmenzeitung, Vereinsorgane usw.)
- Abgabe von Sicherheitsartikeln



Bild 2 Bei guter Sicherheitskultur in der Arbeit (hier bei der Montage einer Straflo-Turbine) läuft auch in der Freizeit alles runder.

Comment est-il possible d'éviter des accidents professionnels et non professionnels?

Dans de nombreuses entreprises, le rapport entre accidents non professionnels et professionnels est déjà de 2 contre 1. Une corrélation existe toutefois entre les accidents survenant dans le secteur professionnel et dans le privé: un collaborateur agissant de manière sûre à son lieu de travail se comportera de même durant ses heures de loisirs. Une activité de formation et de conseil précise et fondée facilite la mise en pratique d'«idées visant à éviter des accidents».